

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Regentage  
**Autor:** Roelli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493684>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Philips kommentiert

# Philus.kommentiert

Kürzlich konnte man in einer amerikanischen Zeitschrift lesen, daß in New York «Ohrringe mit lebenden Fischen» in den Kauf gebracht würden. Diese Ohrringe waren etwa 2,5 Zentimeter groß, im Innern befanden sich Wasser und kleine Pflanzen. Und in diesem Wasserparadies schwammen die Fischchen herum. Glücklich seien sie, meinte das Warenhaus, das es ja wissen muß. Der Tierschutzverein schritt ein und die Öffentlichkeit schloß sich dem Protest an, so daß das Warenhaus gezwungen war, den Verkauf dieser mondänen Liliputneraquarien einzustellen. Der Tierschutzverein war vorsichtig und meinte, es sei klar, daß diese Fischchen, Guppies genannt, eine niedrige Lebensform darstellen, so daß unmöglich nachgewiesen werden könne, ob sie überhaupt schmerzempfindlich seien.

Als ob es darauf ankomme, daß die Kreatur nur dann nicht gequält werden darf, wenn sie den Schmerz menschlich empfindet und Au weh! schreien kann. Ich meine, daß auch jene Kreatur, von der wir meinen, sie sei empfindungslos, unsern Schutz verdient. Die Natur verfolgt einen Sinn auch in den niedrigsten Lebewesen und läßt dort Dinge geschehen, die von uns nicht gestört und mißachtet werden sollten. Da nun einmal diese Guppies von der Schöpfung zu andern Zwecken als denen, Ohrringschmuck darzustellen, hervorgebracht worden

sind, sollen wir aus ihnen nicht Spielzeug für verrückte und extravagante Damengänse machen. Die Mondänisierung der Natur ist grauenhaft und führt letzten Endes dazu, daß wir überhaupt den Respekt vor dem Gewachsenen verlieren. Die Natur ist nicht nur dazu da, daß wir sie für unsere Zwecke, gute und dumme, umstilisieren, sondern dazu, sich selber zu sein. Immer mehr verlieren wir das Gehör für den Naturgesang, immer mehr schwindet das Gefühl dafür, was von uns nicht gestört werden darf.

Die Verlagsgesellschaft «ABC der deutschen Wirtschaft» verschickt an schweizerische Firmen die Aufforderung, an ihrer Zeitschrift mitzuarbeiten und für die nächste Ausgabe einen detaillierten Firmenbericht einzusenden. Zu diesem Zweck muß ein Formular ausgefüllt werden. Wieder einmal mehr wird die Schweiz als Anhängsel der «deutschen Wirtschaft» betrachtet. Wir hören, daß einige Firmen den Mut besaßen, dem Deutschen Verlag abzuwinken. Es kommt immer wieder vor, daß die Schweiz in deutschen Büchern als «Unterabteilung» Deutschlands ausgegeben wird. Es ist dies eine sanfte Art der platonischen Okkupation. Auch wenn es nicht bös gemeint ist, so bedarf es doch unseres deutlichen Protestes.

HANS BOEILI

# Regentage

Es regnet ohne Unterlaß,  
es regnet Stund um Stund;  
es regnet auf das Gras, den Has,  
den Herrn und seinen Hund.

Wie müssen doch die Himmlichen  
sich über uns verdrießen,  
daß ihre Tränen ungestillt  
und unaufhaltsam fließen.

Was haben Böses wir getan  
am Tage und zur Nacht,  
daß sich die Sterne auf der Bahn,  
der Mond davon gemacht?

Fiel da und dort ein hartes Wort,  
gehört es mit zum Streit;  
die Freude währt nicht immerfort  
in ihrer Köstlichkeit.

Wär es vielleicht, daß wir zu lang  
die Feier ausgedehnt,  
und daß man unsren Lobgesang  
für allzu irdisch wähnt?

Es kann nicht sein, so oder so;  
viel eher, daß ich find,  
daß unsre Engel nicht so froh  
wie wir auf Erden sind.

Wie müssen doch die Himmlichen  
sich über uns verdrießen,  
daß ihre Tränen ungestillt  
und unaufhaltsam fließen ...

An illustration of a man in a top hat and coat, holding a wine glass and looking at a bottle of wine. He is surrounded by several bottles of wine and a basket of grapes.

An illustration of a man with a mustache and a hat, looking through a telescope-like device at a large silhouette of a human foot. The background is a textured reddish-brown.